

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Samstagsnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1. 80 J., durch die Post bezogen im Bezirk 2. 90 J., sonst in ganz Württemb. 2. 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 J. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 138.

Dienstag, den 30. November

1875.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Denselben wird die pünktliche Einsendung der Sportelurkunden und Sportelgelber auf 30. d. Mts. unter dem Anfügen bekannt gemacht, daß an Stelle von je 1 Kreuzer des bisherigen normalen Sportelbetrags $3\frac{1}{2}$ Pfennig*) in Rechnung zu nehmen sind, wo zu noch der gesetzliche Zuschlag von 20% hinzukommt.

Bezüglich der Sportel für Commundienst-Erhebungen, deren Ansatz häufig übersehen wird, ist auf den diesseitigen Erlaß vom 27. Nov. 1874 (Amtsblatt Nr. 138) hinzuweisen.

Den 26. November 1875.

R. Oberamt.
Doll.

*) In der letzten Nummer hieß es in Folge eines Druckfehlers $3\frac{1}{2}$ Pfennig.

Calw. An die Ortsvorsteher, betreffend die Vornahme der Gemeinderaths-Ergänzungswahlen.

In dem Monat Dezember d. Js. sind in sämtlichen Gemeinden die Gemeinderaths-Ergänzungswahlen, und zwar je an dem hiefür bestimmten Tage, vorzunehmen, und ist nach vollzogener Wahl das Ergebnis dem Oberamt anzuzeigen.

Diese Anzeige hat zu enthalten:

- 1) Vor- und Zunamen der austretenden Mitglieder,
- 2) Vor- und Zunamen, Geburtstag, Stand und etwaige Nebenämter der Gewählten, sowie die Dienstzeit, für welche sie gewählt wurden.

In den zusammengesetzten Gemeinden sind bei der Wahl die Bestimmungen der Ortsstatute, beziehungsweise Art. 8 Absatz 2 des Gesetzes vom 17. September 1853 genau zu beachten.

Der pünktlichen Einsendung der gedachten Anzeigen, welche als D.S. bezeichnet portofrei zu erfolgen hat, wird entgegen gesehen.

Den 29. November 1875.

R. Oberamt.
Doll.

Calw. An die Ortsvorsteher, betreffend die Ergänzung der Bürgerausschüsse.

Die Ortsvorsteher werden darauf aufmerksam gemacht, daß in dem Monat Dezember d. J. in sämtlichen Gemeinden die Bürgerausschüß-Ergänzungswahlen vorzunehmen sind.

Eine Anzeige über die vollzogene Ergänzung ist unter der Bezeichnung D.S. alsbald nach der Wahl portofrei hierher einzusenden, dieselbe hat die Namen der ausgetretenen und die Namen der nengewählten Mitglieder zu enthalten. Auch ist diese Anzeige abgesehen von dem Bericht über das Ergebnis der Gemeinderaths-Ergänzungswahl zu erstatten.

Den 29. November 1875.

R. Oberamt.
Doll.

Aufforderung an einen Beschlagnahmehaber.

Für Carl Friedrich Majer, Apotheker, geb. den 10. Novbr. 1805, Sohn des Collaborators Christian Wilhelm Majer in Calw, wird in seiner Heimatgemeinde ein Vermögen von 692 M pflegschaftlich verwaltet. Da der Pfl. falls er noch am Leben wäre, das 70. Lebensjahr nunmehr zurückgelegt hätte und seit etwa 30 Jahren über seinen Aufenthalt Nichts bekannt geworden ist, ergeht an denselben zufolge Gerichtsbeschlusses vom Heutigen die Aufforderung, sich

innen 3 Monaten bei der unterzeichneten Stelle zu melden, widrigenfalls seine Todes Erklärung ausgesprochen und die Vertheilung seines Vermögens an die Intestaterben angeordnet würde.

Calw, den 11. November 1875.

R. Oberamtsgericht.
Schuon.

Calw.

Haus-Verkauf.

Aus der Gantmasse der Jakob Friedrich Weber, Krämers Eheleuten, kommt deren Wohnhaus in der Bischoffstraße dahier, angeschlagen zu

3500 M
Donnerstag, den 9. Dezember d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause im öffentlichen Aufreich zum Verkauf.

Das Haus, worin bisher eine Speerei Handlung betrieben wurde, ist für einen Gewerbsmann günstig gelegen.

Kaufsliebhaber — unbekannt mit Nachweis über ihre Zahlungsfähigkeit — werden hierzu eingeladen, mit dem Anfügen, daß für das Anbot sofort ein zahlungsfähiger Bürge zu stellen ist.

Den 19. Nov. 1875.

R. Gerichtsnotariat.
Majer.

Zavelstein,
Gerichtsbezirks Calw.

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Gantmasse des Jakob Friedrich Walz, Fuhrmanns hier, kommt die vorhandene Liegenschaft

Montag, den 13. Dezember d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufreich zum Verkauf, und zwar:

G e b ä u d e:

P.N. 35.

1 Nr 89 Met. Ein einstodriges Wohnhaus mit Scheuer, Wagenremise und Hofraum in der Vorstadt.

Brdvers. Anschl. 1885 M 71 J

1,400 M —

G ü t e r.

P.N. 173.

— — 50 Ar 80 Met. Acker mit Debe, in den Ladenäckern. 500 M

P.N. 174.

1 Hekt. 29 Ar 5 Met. Acker mit Debe, allba. 1500 M

P.N. 219 und 220.

— — 3 Ar 40 Met. Wiese im Rischbach. 120 M

Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 11. November 1875.

R. Amtsnotariat Teinach.
Müller.
Zavelstein.

Gläubiger-Aufruf.

Um den Schulden-Stand des Jakob Friedrich Bäuerle, Webers hier, genau kennen zu lernen, bzw. für deren Befriedigung sorgen zu können, werden diejenigen, welche ihr Guthaben an ihn noch nicht angemeldet haben, hiemit aufgefordert, dies unfehlbar in den nächsten 14 Tagen

nachzuholen.

Den 20. November 1875.

Schultheißenamt.
Wiedenmayer.
Zavelstein.

Liegenschafts-Verkauf.

Gemeinderäthlichem Beschlusse von heute

gemäß soll nachbeschriebene Liegenschaft des
Jaf. Friedr. Bäuerle, Webers von hier,
am Donnerstag, den 9. Dezbr. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen
Auffreie verkauft werden, und zwar:

1) Parz. Nr. 29.
1 Ar 6 Meter, ein zweistöckiges Bohn-
haus mit Speicher und
Stallung und angebau-
ter Scheuer.
BWA. 1560 M.
mit Wohnungs-Recht für
den 45jährigen Johann
Gg. Bäuerle, solange
er ledig ist;

ferner:
— 43 Meter, eine an die Scheuer ange-
baute Holzhütte,
— 63 Meter, Hofraum beim Haus.

2 Ar 12 Meter, in der Vorstadt;
Gem. Anschlag 1840 M.

2) Parz. Nro. 26.
30 Met. Garten an der Brunnen-
leitung, mit Last von dieser.
Gem. Anschlag 50 M.

3) Parz. Nr. 30.
7 Ar 76 Met. Baumader,
10 Met. Mauer,

7 Ar 86 Met. im Heidelberg. □
Gem. Anschlag 250 M.

4) Parz. Nr. 119.
6.

51 Ar 20 Met. Acker,

9 Ar 52 Met. Nadelholzgebüsch und Dede,

60 Ar 72 Met., in den Dörräckern
Gem. Anschlag 340 M.

5) Parz. Nr. 182.

4 Ar 12 Met. Wiese im Aischbach.
Gem. Anschlag 90 M.

Zusammen 2570 M.
Hiezu werden Liebhaber, auswärtige
mit Vermögens-Zeugnissen versehen, freund-
lichst eingeladen.

Den 20. November 1875.

Schultheißenamt.

Wiedenmayer.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Dankagung.

Für die uns in so reichem Maße
zu Theil gewordenen Beweise der
Liebe und Theilnahme bei dem schwe-
ren Verluste unseres geliebten Gat-
ten und Vaters

Carl Zilling

sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernde Gattin:

Marie Zilling, geb. Wagner,
mit ihren Kindern.

Liebenzell.

Alford

über Schreiner- u. Glaserarbeit.

Die zu meinem neu zu bauenden Wohn-
hause nöthige

Glaserarbeit, veranschlagt zu 200 M.,
Schreinerarbeit " " 700 M.
wird am

Samstag, den 4. Dezember d. J.,
Mittags 1 Uhr,

in meiner Wohnung im Submissionsweg
verankündigt, wozu Liebhaber einladet

Den 28. November 1875.

Wilhelm Gengenbach.

Bürger-Verein.

Außerordentliche Versammlung

am Mittwoch, den 1. Dezember, Abends 7 Uhr,
im Waldhorn.

Tagesordnung:

Berathung eines Vorschlags zur Gemeinderathswahl.

Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten

vom Ausschuss.

Mein Kinderspielwaaren-Lager

ist von heute an in bekannter reichhaltiger Auswahl ausgestellt.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Flaschner Schmidt.

Einladung.

Zur Gemeinderathswahl.

Da von verschiedenen Seiten der Wunsch ausgesprochen worden ist, an der Stelle
des seit mehreren Jahren stattgefundenen einseitigen Wahlvorschlags in öffentlicher Ver-
sammlung sich über Vorschläge zur Gemeinderathswahl zu einigen, so werden Alle,
welche dieser Ansicht sind, hiemit eingeladen, am

Andreastag, den 30. November,

Abends 1/2 8 Uhr,

im Saale des Gasthofs zum Rößle sich zu Besprechung und Feststellung eines Wahl-
vorschlags zu versammeln.

Im Namen und Auftrag einer größeren Anzahl Bürger:
Gust. Friedr. Wagner.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Beehre mich dem verehrl. Publikum, namentlich den Herren Oekonomen,
Werk- und Brauereibesitzern ergebenst anzuzeigen, daß ich in

Leonberg

eine mechanische Werkstätte mit Wasserkraft zur Fabrication

landwirthschaftlicher Maschinen,
Mühle- und Brauerei-Einrichtungen,
sowie Transmissionsanlagen

errichtet habe.

Langjährige Erfahrung und Thätigkeit als Werkführer in einer der größten
und bestrenommirten landwirthschaftl. Maschinenfabriken Süddeutschlands setzen mich
in den Stand, das Neueste und Beste in diesem Fache zu bieten und leiste
für meine Fabricate die weitgehendste Garantie nebst billigen Preisen.

Preistourants stehen gerne gratis zu Diensten.

Schachungsvoll

W. Stohrer.

Für die bekannte

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei,
Weberei, Zwirnerei & Bleicherei

in Bäumenheim (bayer. Bahnstation),

prämiirt auf den Ausstellungen München 1868, 1871, 1872,
1874, Ulm 1871, Wien 1873,

nimmt Flachs, Hanf und Abwerg fortwährend zum Lohner-spinnen, We-
ben, Zwirnen und Bleichen an:

Herr L. Schlotterbeck in Calw.

Schnellste und beste Bedienung wird zugesichert.

Die Eisenbahnfrachten hin und zurück bezahlt bei größeren Sendungen die Spinnerei.

Den Herren Ortsvorstehern

erlaube mir mein Impressen-Lager in empfehlende Erinnerung zu bringen, namentlich die jetzt erforderlichen

Gemeinderaths- und Bürgerausschuss-Wahl-Protokolle

zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen.

A. Delschläger.

Calw.

Eine Parthie **Woll-Decken** mit kleinen Fehlern, sowie einige Stück **Bukskins, Flanelle & diverse Reste** verkauft, um schnell zu räumen, zu herabgesetzten Preisen

Fr. Klinger.

Sirsau.

Liegenschafts- und Fabrik-Verkauf.

J. Peter Bäuerle, Schuhmacher, verkauft

1) Freitag, den 3. Dez. 1875, Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus



ein zweistöckiges Wohnhaus im Viehhof, mit gewölbtem Keller, und 19 Met. Hofraum, 2 Ar 71 Met. Gemüsegarten dabei, 16 Ar 95 Met. Acker und Wiese beim Waldacker und 16 Ar 16 Met. Wiese im Oberbrühl.

2) Montag, den 6. Dez. 1875, von Vormittags 1/2 9 Uhr an,

in dessen Wohnung:

etwas Frauenkleider, Leibweiszeng, Küchengefähr, Schreinwerk und allgemeine Hausrath, Feld- und Handgeschirr, 1 Handkarren, 1 Kindercharren, 1 ganz nähige Kuh, Simmenthaler Race mit dem dritten Kalb, 1 jährigen Fahren von derselben Kuh und ca. 50 Centner Futter gegen baare Bezahlung im Aufstreich.

Empfehlung.

Auf bevorstehende Weihnachten erlaube ich mir **feinstes Sprengerlesmehl**, sowie verschiedenes Zuderbackwerk in gefl. Erinnerung zu bringen.

Fr. Gadenheimer.

Gutkochende Erbsen und Linsen,

sowie auch schönes

Welschkorn

empfehle

Georg Jung, Mehlgasse.

Schöne neue vollkernige Baumwolle

verkauft im Großen, sowie auch in kleinen Quantitäten billigt

C. W. Heiler.

Bei eingetretener Gebrauchszeit erlaube mir mein in allen gangbaren Sorten bestversehene

Pelzwaaren-Lager,

sowie meine übrigen Artikel als:

Mützen, Hosenträger, Winterhandschuhe aller Art, Grimmer- und Astrachan-Stoff zu Besatz, Schlips und Cravatten,

alles in reicher Auswahl, angelegentlich zu empfehlen.

Ch. Fr. Deuschle, Kürschner.



Verloren!

ging am Dienstag Abend von der Michael'schen Wirthschaft an bis über den Marktplatz ein braunledernes Cigarrenetui mit gelbem Besatz. Der redliche Finder wolle dasselbe

gegen gute Belohnung bei der Redaktion d. Bl. gefl. abgeben.

Erklärung.

Um bei bevorstehender Gemeinderathswahl zu verhüten, daß nicht einige Stimmen auf mich fallen, erkläre, eine Wiederwahl nicht anzunehmen.

M. Dreiß.

Böhmische Kartoffel,

ausgezeichnet mehlig und wohlsmekend, 200 Ctr., jetzt dem Verkauf aus

A. Schmitz, Bahnhofrestauranteur.

Ein feiner blauer

Tuchmantel

mit 2 Krügen und Ärmeln, Astrachan-Pelztragen, wollenem Futter und seidener Schnur mit Quasten — noch wie neu — ist um billigen Preis zu verkaufen; wo? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Zu verkaufen:

Ein zweispänniger moderner Kastenschlitten auf feinen Stützen, bequem vierfüßig, nebst zweifüßigem Bod, billigt bei

Schmied B ä z n e r.

Alford-Arbeit.

Schiffwirth Miller läßt seinen Giese tiefer ausgraben und beabsichtigt die Arbeit im Alford zu vergeben.

Ober-Hangstett.

500 Mark Pfleggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen bei

David Stepper.

Liebelsberg.

100 fl. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen

Ulrich Rau, Schuhmacher.

Calw. Frucht-Preise am 27. November 1875.

| Getreide-Sattungen. | Voriger Rest Ctr. | Neue Zufuhr Ctr. | Gesammter Betrag Ctr. | Deutlicher Verkauf Ctr. | Im Rest gebil. Ctr. | Höchster Preis | | Wahrer Mittel-Preis | | Niedrigster Preis | | Verkaufsumme | Wegen vor g Durch schnittspreis mehr wengt. | |
|---------------------|-------------------|------------------|-----------------------|-------------------------|---------------------|----------------|-----|---------------------|-----|-------------------|-----|--------------|---------------------------------------------|-----|
| | | | | | | Mt. | Pf. | Mt. | Pf. | Mt. | Pf. | | Mt. | Pf. |
| Weizen alt. | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Kernen, alt. | — | 99 | 99 | 99 | — | 11 | 50 | 10 | 76 | 10 | 30 | 1065 | 50 | 6 |
| Gerste | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Dinkel alt. | — | 133 | 133 | 123 | 10 | 8 | 50 | 7 | 74 | 7 | 20 | 953 | 20 | 35 |
| neuer | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Haber alter | — | 133 | 133 | 118 | 15 | 7 | 30 | 7 | 9 | 7 | — | 837 | 40 | 22 |
| neuer | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Bohnen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Summe | — | 365 | 365 | 340 | 25 | — | — | — | — | — | — | 2856 | 10 | — |

Stadtschultheissenamt.

— Stuttgart, 26. Nov. Man erinnert sich, daß in neuerer Zeit auf Messen und größeren Märkten gewandte, tüchtige und zungenfertige Bursche gewöhnlich mit rothem Feh auf dem frechen Schädel und aufgestülpten Hemdärmeln mit Kurzwaaren aller Art erschienen, sich auf einen großen Tisch stellten und da einen Hauptspektakel verführten, um in dem durch ihr Geschrei herbeigelockten Menschenmüel die Waaren im Abstreich zu verkaufen. Sie machten gewöhnlich gute Geschäfte, aber das Publikum wurde mit schlechter Waare angeführt und so lange die Leute auf den Harlequin gafften, schlichen sich lange Finger in ihre Taschen und zu spät — fanden sie sich bestohlen. Diesen Krakehlern wurde schon auf dem letzten Cannstatter Volksfest das Handwerk gelegt in der Art, daß sie nicht auf, sondern neben

ihre Tische sich stellen mußten und den ungebührlichen Lärm nicht mehr verüben durften. An verschiedenen Orten wurden ähnliche Beschlüsse gefaßt.

— Cannstatt, 26. Nov. Der im Fabrikkanal der württemberg. Baumwollenspinnerei auf dem Brühl vorgestern aufgefangene Zeichnam war der Maschinenfabrikarbeiter Joh. Rückert, 49 Jahre alt, Wittwer, bürgerlich in Oberkollbach, OA. Calw. Es ist erwiesen, daß zerrüttete Vermögensverhältnisse ihn zum Selbstmord bestimmten. (StA.)

— Gmünd, 27. Nov. Als heute Morgen im benachbarten Herlikofen eine Schülerin die Kirche betrat, bot sich ihr zu ihrem nicht geringen Erstaunen der auffallende Anblick dar, daß im Kirchenchore Paramente umhergestreut und Fahnen umgeworfen herumlagen. Auf

gemachte Anzeige wurde nähere Untersuchung vorgenommen, welche auf einen frechen Kirchendiebstahl führte. Das Fehlen von zwei Gelden, der Monstranz, der Kreuzpartikel und beider Klappen des neuen Messbuchs im Werthe von zusammen über 600 fl., ein an der Sakristei-thüre eingeschlagenes Feld, die gewaltsam eröffnete Paramentenkammer, im Chor und in der Sakristei zerstreut herumliegende Altartücher, Kelchtücher, Messbücher u. s. w. bezeichneten die Spuren des verübten Verbrechens. Dem Diebe soll man auf der Spur sein.

— **Stetten im Remsthal**, 24. Nov. Gestern früh fand man einen schon 70 Jahre zählenden ledigen Mann von hier ertrunken in einem durch den Ort fließenden Bach, in welchen er ohne Zweifel, durch die Dunkelheit der Nacht geblendet, ohne Zuthun Anderer gefallen war; es ist nachgewiesen, daß er nicht betrunken war, auch hatte er eine schöne Summe Gelds in der Tasche.

— **Aus Thüringen**, 24. Nov. Im gothaischen Landtage wurde gewissen finanziellen Bedenken vom Ministerium mit der Ankündigung begegnet, daß das gegenwärtige Jahr mit einem Etats-Überschuß von mehr als 100,000 Mark abschließen werde.

— Die etwas berüchtigte Strafgesetznovelle, welche u. a. der freien Presse ein gefährliches Kautschuk-Halsband anlegen würde, ist dem Reichstage übergeben worden und wird in nächster Woche verhandelt werden. Sie soll in mehreren inhaltsschweren Paragraphen des Reichskanzlers eigenes Werk sein und seine Gegner hoffen und erwarten, daß sie zum Rubicon des Reichskanzlers werde. Bis marck scheint aber den Grundsatz zu haben, daß man das nicht thun dürfe, was die Feinde erwarten, und wird hoffentlich Freund und Feind ebenso überraschen wie neulich, als er trotz der Ablehnung der Stennergeseze mit heiterer Stirn und lächelndem Munde vor dem Reichstage auftrat.

— **Berlin**, 26. Nov. Der Oberstaatsanwalt beim hiesigen Kammergerichtshof beantragte beim Anklagesenat des Staatsgerichtshofs, den Grafen Harry Nim als muthmaßlichen Verfasser der Broschüre *Pr. Nihil* wegen Landesverraths in Anklagestand zu versetzen. Der Anklagesenat beschloß, am Mittwoch hierüber in geheimer Sitzung zu verhandeln.

— Ueber einen Theaterbrand in **Barmen** am 25. Nov., welchem mehrere Menschen zum Opfer fielen, theilt ein Augenzeuge der „*Rln. Zig.*“ Folgendes mit: Donnerstag Abends sollte in dem prächtigen Bauwerk, das erst im vorigen Jahre dem Dienste der Musen geweiht worden, die erste Aufführung der Wagner'schen Oper „*Kohengrin*“ mit ganz neuen Decorationen vor sich gehen. Der Decorationsmaler Hausmann war mit seinem Sohne und einem Gehilfen in dem Saale des obersten Stockwerks mit Vorbereitungen beschäftigt. Theaterdirektor Wihler und der Bühnenmeister, welche ebenfalls im obersten Stockwerk ihre Wohnungen hatten, befanden sich gerade mit ihren Familien darin, als um 4 Uhr Nachmittags aus der Tiefe des Hauses ein Krach ertönte, das Parterre des Zuschauerraumes emporbarst und dieser Qualm heraufquoll, aus dem bald die Flammen nach allen Richtungen hin sich verbreiteten. Der Brand war bald mit rasender Eile inwendig so weit vorgeschritten, daß an Löschen gar nicht mehr, sondern nur an die Rettung der schwer gefährdeten Menschen im obersten Stockwerke gedacht werden konnte. Der Maler Hausmann war mit seinem Sohn und Gehilfen auf das platte Dach hinaufgestiegen. Dort mußten sie vor dem Qualm, der auf sie eindrang, auf dem Sims immer weiter zurückweichen, bis ihnen auf der äußersten Ecke nichts übrig blieb, als der Sprung in die Tiefe auf die Straße hinab. Es ging alles so rasch, daß keine Zeit blieb, aus den Nachbarhäusern Betten zum Auffangen herbeizuschaffen. Vater und Sohn blieben auf der Stelle todt, als sie auf das Pflaster aufschlugen, der Gehilfe konnte, ins Hotel getragen, noch etwas sprechen; auf dem Wege ins Spital ist er aber auch gestorben. Endlich, 20 Minuten nach Ausbruch des Brandes, erschien die Feuerwehr mit ihren Rettungsapparaten. Frau Direktor Wihler hatte bereits ihr kleinste Kind, in Betten gewickelt, zum Fenster ihrer Wohnung hinaus unter die Volkmenge unten geschleudert; dasselbe ist auch glücklich aufgefanan worden und unversehrt geblieben. Oben befanden sich aber noch acht Personen. Da erstieg der stellvertretende Hauptmann der Barmer Turner Feuerwehr, Gastwirth Trappmann, die oben eingehakte Rettungsleiter, zog den Rettungssack nach sich und besetzte denselben an einem Fenster der Wihler'schen Wohnung. Sämmtliche acht Personen, die Frauen zuerst, gelangten durch den Sack glücklich zur Erde, worauf Trappmann an der Leiter wieder herunterstieg. Das Gebäude mußte nun den Flammen überlassen werden. Unberechenbar wäre das Unheil gewesen, wäre die Feuersbrunst einige Stunden später ausgebrochen, denn das Haus war für die angekündigte Aufführung ausverkauft. Die Ursache des Brandes dürfte in der Luftheizung und darin zu suchen sein, daß der Dampfessel oder ein Rohr im Keller gesprungen war. Achtzig Personen sind durch dieses plötz-

lich hereingebrochene Unglück für den Winter ihrer Existenzmittel und der Direktor seiner ganzen Habe beraubt worden.

— **Oldenburg**, 23. Nov. Aus den Kammerverhandlungen ist zu entnehmen, daß Oldenburg im Unterschiebe von den meisten andern Staaten nicht nur ohne Schulden, sondern im Besitze eines zirstragenden Kapitals von 4,622,259 M ist.

— **Petri Fischzug** wird in diesem Herbst fast täglich in der Ostsee ausgeführt. Die Netze reißen den Fischern von der Menge der Aale, wie sie seit Menschengedenken nicht erteht worden ist. Die Aale drängen sich ins Netz, daß man sagt, sie wollen sterben. Haben sie von dem vielen Wein dieses Jahres gehört, der zum Aal so gut schmeckt?

— **Flensburg**, 23. Nov. Wie die „*Fl. Ndb. Z.*“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat die schleswiger Regierung vor einigen Tagen auf Grund höherer kaisersministerieller Ermächtigung einseitige Schritte gethan, um die Einführung der deutschen Unterrichtssprache in den Schulen Nordschleswigs anzubahnen.

— **Schweiz**. **Zürich**, 25. Nov. Gestern Mittags wurde der schon seit Freitag vermißte Zimmerpolier Franz Burz von Markelsheim, Württemberg, beim Hafendamm als Leiche aus dem See gezogen. Man vermutet, daß ein Verbrechen vorliegt; schon vor Auf-sindung des Leichnams wurden Verhaftungen vorgenommen.

— **Frankreich**. **Paris**, 26. Nov. Ein großes hiesiges Finanz-Institut ist durch einen glücklichen Zufall einem großen Verluste entgangen. Ein Unbekannter erschien auf dem Bureau mit Beschlus im Betrag von etwa 600,000 Franken, die er, wie er sagte, nicht eskomptirt, sondern nur acceptirt wünsche, um sie anderwärts verwenden zu können. Man bat ihn wie üblich, am andern Vormittag 11 Uhr wieder zu kommen. Der Unbekannte erschien zur bestimmten Stunde, die Wechsel waren mit dem Accept versehen. In dem Augenblick, wo der Commis sie ihm einhändigen wollte, bemerkte derselbe, daß auf einem derselben der Stempel nicht gut festgeklebt war; er bat den Fremden einen Augenblick zu warten, geht in's Cabinet des Direktors, kommt sodann, nachdem die erforderliche Formlichkeit erfüllt war, aber der Fremde war verschwunden! — Dieses seltsame Verschwinden erregte Verdacht, man forschte genauer nach, wodurch man die Entdeckung machte, daß die Wechsel falsch seien. — Als das Individuum sah, wie der Commis in das Cabinet des Direktors ging, hatte es geglaubt, es wolle ein Polizeigant geholt werden. Wäre er ein klein wenig fester geblieben, so konnte er die 600,000 Franken einschleiben.

— **Paris**. Ein Schwiegersohn um 2 Millionen. Seit mehreren Tagen kann man im Boulogner Wäldchen in einem von zwei prächtigen Fischen gezogenen Landauer ein amerikanisches Ehepaar umherfahren sehen, das Gott Hymen unter eigenthümlichen Umständen zusammenbrachte. Folgendes ist die Geschichte dieses Ehebündnisses: Vor ungefähr einer halben Jahre verschwand der Kassirer eines der ersten Bankhäuser von Philadelphia, die Kleinigkeit von 2 Millionen mit sich nehmend. Die Polizei wird natürlich unverzüglich in Bewegung gesetzt. Die heilige Hermandad ist jedoch noch nicht ret „auf der Spur“ als der Chef des Bankhauses, M. D. S. . . . folgenden Brief erhält: „Mein Herr! Ich habe diese Dummheit aus Liebe begangen. Geben Sie mir die Hand Ihrer Tochter Emma, und ich bringe Ihnen die Summe zurück, wovon Sie uns einen beliebigen Theil als Mitgift geben können. Wenn Sie meine Bitte abschlagen, so wissen Sie, daß ich den ganzen Betrag verwende, bevor es gelingen wird, meiner habhaft zu werden. Antworten Sie mir durch die Journale. Ihr Ex-Kassirer J.“ Der Bankier überlegte eine Weile, fragte seine Tochter um ihre Meinung und nach kurzer Berathung gelangte man zur Ueberzeugung, daß die beste Austragung der Affaire wäre, den jungen Kassirer zum Schwiegersohne zu machen. Die beiden Gatten verleben nun ihren Honigmonat in Paris. — Wenn nicht wahr, so doch gut erfunden!

— **England**. **London**, 27. Nov. 6 Schiffe sollen bei der Magdaleneninsel (britisch Nordamerika beim St. Vorenzbusen) gescheitert sein; von 62 Personen seien nur 17 gerettet.

— **Spanien**. **Madrid**, 24. Nov. Den Nachrichten der Regierung zufolge nahm der General Quesada die Stellungen der Karlisten in den Bergen von Ecoba ein; die Karlisten haben drei Forts von Villaba verlassen. Die Einnahme von San Cristobal und der Stellungen der Karlisten bei Pampelona wird bestätigt. — 26. Nov. Eine offizielle Depesche aus Pampelona vom 24. Nov. meldet: General Quesada schlug 12 karlistische Bataillone und nahm Pampelona nach dreitägigem Kampfe ein.

— **San Sebastian**, 26. Nov. Die Proklamtion des Don Carlos an die karlistischen Truppen hat bei diesen nur eine kalte Aufnahme gefunden. Die Erfolge Quesadas, namentlich die siegreiche Entsetzung Pampelona's, haben auf die Karlisten einen bedeutenden Eindruck gemacht.